Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 57. Mittwoch, 9. März 1870.

Deutschland.

□ **Berlin**, 7. März. Ueber den Verlauf und die Beendigung der Ministerkrise in Baiern hören wir, daß die Ernennung des Grafen Bray zum Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen als gesichert betrachtet werden kann. Wenn Graf Bray von mehreren Seiten als ein besonderer Freund und Anhänger Oesterreichs bezeichnet wird, weil er am österreichischen Hofe persona grata sei, so beruht dies auf einer einseitigen Beurtheilung desselben. Wir können nur wiederholen, daß derselbe ein persönlicher Freund des Fürsten Hohenlohe ist und daß er mit demselben auch in politischer Beziehung einverstanden ist. — Vor Kurzem gab die „Magdeb. Ztg." einer „Stimme aus Süddeutschland" Raum in ihren Spalten, welche die Haltung des Grafen Bismarck in der badischen Angelegenheit besprach und dabei anerkannte, daß durch die Reden desselben die Hoffnung auf die Einigung des gesammten Vaterlandes durchaus nicht erschüttert, vielmehr noch gestärkt worden sei. Dieselbe Zeitung prüft heute die Gründe näher, welche gegen einen sofortigen Anschluß Badens an den norddeutschen Bund sprechen und weist dabei namentlich auf den Umstand hin, daß die Bundesverfassung noch nicht für die Aufnahme Badens resp. Süddeutschlands genüge, da die Befugnisse der Exekutive jedenfalls vorher noch fester gestaltet werden müßten. Es ist dies in sofern von Bedeutung, als hiermit auch von einem national-liberalen Blatte anerkannt wird, daß das Drängen nach Einigung jetzt noch nicht an der Zeit ist. Ueberhaupt gewinnt auch auf national-liberaler Seite eine ruhigere Auffassung und richtigere Beurtheilung der Angelegenheit das Uebergewicht. Man kann sagen, daß fast alle wichtigen Organe, welche den Ansichten der nazional-liberalen Partei Ausdruck geben, entweder sich mit den Auffassungen des Grafen Bismarck erklären oder denselben doch Gerechtigkeit widerfahren lassen; so außer der „Magdeb. Ztg." die „Köln. Ztg.", die „Schlesische Ztg.", die „Deutsche Allgem. Ztg." u. s. w. Nur die „Nat.-Ztg." bleibt unter den hervorragenden Blättern dieser Partei in einer scharfen Oppositionsstellung, was auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die „Nat.-Ztg." sehr vertraute Beziehungen zu Herrn Lasker unterhält. Unter diesen Verhältnissen sind aber auch in der „Nat.-Ztg." in dieser Hinsicht weniger die Auffassungen der National-Liberalen im Großen und Ganzen, als die Ansichten des Herrn Lasker wiederzufinden. Selbst ein liberaler Korrespondent der „Augsb. Allg. Ztg." weist darauf hin, daß der Antrag des Herrn Lasker bei den andern Führern der national-liberalen Partei schließlich auf Bedenken und Widerspruch gestoßen sei. Wie dem auch sei, Meinungsverschiedenheiten haben sich unter den National-Liberalen in dieser Frage klar herausgestellt und zwar in der Weise, daß jetzt der größte Theil derselben die Haltung des Grafen Bismarck als berechtigt anerkennt. — Pikant ist, daß, nachdem die badische Angelegenheit kaum beseitigt ist, eine hessische Frage in den Zeitungen auftritt, wie es scheint besonders zu dem Zwecke, um daran tadelnde Bemerkungen über die Politik des Grafen Bismarck zu knüpfen. Tritt man dieser hessischen Frage näher, so sieht man, daß dieselbe nicht etwa durch irgend eine neue Thatsache angeregt worden ist, sondern daß es irgend Jemanden in den Sinn gekommen ist, eine alte Geschichte, deren Wahrheit Niemand bezweifelt, neu zu behandeln, daß nämlich die Trennung des Großherzogthums Hessen in zwei Theile, von welchem der eine dem Bunde, der andere demselben nicht angehört, ein Uebelstand ist, unter dem nicht nur Hessen, sondern auch das Gesammtvaterland leidet. Die Wahrheit dieses Satzes wird, wie gesagt, Niemand verkennen; eine andere Frage ist aber, ob solche alte Geschichten vom Zaune gebrochen und zur Schärfung der Parteigegensätze zum Gegenstand der Polemik gemacht werden dürfen. — Kaum fängt die Ketten-Dampfschifffahrt an, Bedeutung zu erhalten, so scheint sie auch schon wieder durch eine neue Erfindung in den Hintergrund gedrängt zu werden. Diese Erfindung soll ein geringeres Kapital erfordern und größere Resultate ergeben. Mit Modifikationen soll sie zum Theil auch auf dem Meere angedeutet werden können.

Berlin, 8. März. Se. Majestät der König ertheilte am Sonntag Vormittag Deputationen aus Königsberg in Pr. und Havelberg Audienz, begab sich hierauf zur Begrüßung des Großfürsten und der Großfürstin Michael von Rußland in das russische Gesandtschaftshotel und empfing darauf den Besuch des Fürsten von Hohenzollern. Mittags 1 Uhr machten die russischen Gäste im Königl. Palais einen Gegenbesuch und fuhren demnächst auch bei den übrigen Herrschaften vor. Nach einer Spazierfahrt fand im Königl. Palais Tafel von 80 Gedecken statt. Die Inhaber von russischen Regimentern erschienen in den betreffenden Uniformen und während des Diners spielte das Musikkorps des 2. Garde-Regiments zu Fuß. Abends erschien der Hof mit seinen Gästen in der Oper. — Gestern Vormittag wurden zunächst mehrere höhere Militärs empfangen, die nach Ablauf ihres Urlaubs auf ihre Posten zurückkehrten, und hatte der König darauf eine Konferenz mit dem Kriegsminister v. Roon, welcher neue Bekleidungsgegenstände vom 2. Garde-Regiment und vom 2. Garde-Dragoner-Regiment vorlegte. Nach einem Besuche des Großfürsten Michael von Rußland und des Fürsten von Hohenzollern nahm der König die Vorträge des Handelsministers Grafen Itzenplitz, des Geheimen Hofrathes Bork entgegen, arbeitete mit den Geimräthen Wehrmann und v. Wilmowski, machte dann eine Spazierfahrt und konferirte um 4 Uhr mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Das Diner fand im Kronprinzlichen Palais statt und nahmen mit den Prinzen und Prinzessinnen und den russischen und hohenzollernschen Gästen auch die Prinzen August und Wilhelm von Würtemberg, Prinz Heinrich von Hessen, Herzog Elimar von Oldenburg ꝛc. Theil. Nach Aufhebung der Tafel besuchten die hohen Herrschaften die Ballet-Vorstellung im Opernhause und erschienen darauf im Königl. Palais, wo eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung stattfand, zu der etwa 150 Personen geladen waren. Das Theaterstück wurde von der französischen Gesellschaft ausgeführt.

Berlin, 7. März Die „B. B.-Z." schreibt: Wir erhalten folgende wichtige Mittheilung: Die preußische Regierung in Verbindung mit den übrigen Zollvereins-Regierungen hält an der Absicht unbedingt fest, daß eine Erhöhung der Steuer-Einnahmen absolut geboten erscheine und wird, um nicht auf die einmal bereits abgelehnten Vorlagen, namentlich auf die vielbesprochene Petroleumsteuer zurückzukommen, dem Zollparlamente eine Vorlage wegen Erhöhung der Steuer auf Kaffee von 5 Thlr. auf 6 Thlr. pro Centner machen und diese Vorlage in eine unmittelbare Verbindung setzen mit der Vorlage wegen Ermäßigung der Eisenzölle, wobei wir nur bemerken möchten, daß nach unseren vorläufigen Informationen auch diese Vorlage wegen der Eisenzölle in keinerlei Weise identisch sein wird mit der ähnlichen, bereits früher gemachten Proposition. Der Zoll-Bundesrath wird sich mit diesen wichtigen beiden Vorlagen in erster Reihe zu beschäftigen haben. Hinzufügen wollen wir noch, daß der Eingangszoll auf Kaffee bis zum Jahre 1854, nämlich bis zum Hinzutritt Hannovers zum Zollverein, $6\frac{1}{3}$ Thlr. pro Centner betragen hat. Durch diese Steuererhöhung, in Verbindung mit der jüngst von uns bereits erwähnten Kartoffelzucker-Besteuerung hofft man eine sehr wesentliche Erhöhung der Zolleinnahmen herbeizuführen.

— Die Abgeordneten Lasker, v. Bernuth und Hoverbeck haben, unterstützt von 63 Mitgliedern des Reichstags, folgenden Antrag eingebracht. Der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, baldmöglichst eine Vorlage des Bundesrathes über die Revision der Militärstrafgesetze herbeizuführen, ferner spätestens gleichzeitig mit der neuen Strafprozeßordnung eine Reform der Militärgerichtsbarkeit vorzubereiten auf der Grundlage, daß das Militärstrafverfahren mit den wesentlichen Formen des ordentlichen Strafprozesses umgeben und die Zuständigkeit der Militärgerichte im Frieden auf Dienstvergehen der Militärpersonen beschränkt wird.

— Dem Verlangen des landwirthschaftlichen Kongresses, daß die landwirthschaftlichen Interessen im Bundesrath Vertretung finden möchten, ist sehr rasch Folge gegeben worden. Schon in der Sonnabendsitzung des Bundesrathes hat Graf Bismarck die Mittheilung gemacht, daß der Vorsitzende des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Geheimer Regierungsrath Dr. v. Nathusius, zum preußischen Bevollmächtigten für den Bundesrath ernannt worden sei. Da für sämmtliche 17 Stimmen Preußens im Bundesrath Vertreter bestellt waren, so hat durch die Abberufung des Geh. Ober-Finanzraths Wollny ein Platz für diese landwirthschaftliche Vertretung geöffnet werden müssen.

— Das neueste „Justizministerialblatt" entscheidet die Frage der Anstellung von Richtern jüdischer Konfession. Nach der „Volks-Zeitung" sind die beiden zu Stadtrichtern in Breslau ernannten Gerichtsassessoren Lunge und Salamon mosaischer Konfession.

— Man erinnert sich der Streitsache der vormals kurhessischen Aktuare, welche gegen den Königl. Fiskus einen Rechtsstreit auf Zuerkennung von entzogenen Gebühren angestrengt haben. Die Aktuare, vertreten durch den Sekretair Dedolph in Hofgeismar, haben nun, wie die „Hess. Morgen-Zeitung" mittheilt, in erster Instanz beim Kreisgerichte zu Kassel gegen den Fiskus obgesiegt. Letzterer ist durch Erkenntniß vom 2. März verurtheilt worden, dem ersteren die eingeklagten Gebühren lebenslänglich auszuzahlen.

Danzig, 5. März. Man wird sich noch des Brandes erinnern, der im letzten Herbst auf der Rhede von Neufahrwasser stattfand. Es scheint der Angelegenheit ein wohl ausgesonnener Betrug zu Grunde zu liegen. Wenigstens wird jetzt aus Zoppot berichtet, daß dort eine Anzahl der 3800 Fässer, welche die Ladung des in Brand gerathenen und darauf gesunkenen englischen Schiffes ausmachten und mit Petroleum gefüllt sein sollten, herausgefischt seien, wobei es sich mit Bestimmtheit herausgestellt haben soll, daß sie sämmtlich statt Petroleum Süßwasser enthielten. Ein Gleiches ist auch mit der Petroleumladung des um dieselbe Zeit bei Hela gestrandeten Schiffes der Fall, von der auch viele Fässer an's Land gebracht sind, die alle Süßwasser enthielten. Da beide Schiffe von einem und demselben englischen Hause geladen haben und die Petroleumfässer alle gleicher Qualität und Signatur sind, so schiebt vorläufig ein Kapitän dem andern die eventuellen Ungehörigkeiten in die Schuhe. Die Untersuchung soll im vollen Gange sein.

ε **Hannover**, 4. März. Der Beschluß des Reichstages über die Aufhebung der Todesstrafe wird auch hier lebhaft besprochen; wenn sich aber die Majorität auf die Stimme des Volks beruft, welches die Aufhebung der Todesstrafe fordere, so scheint diese Behauptung für unsere Stadt nicht zuzutreffen, wir haben wenigstens aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung das direkte Gegentheil vernommen und die verhältnißmäßig wenigen Unterschriften, welche die in den Expeditionen der hiesigen Blätter ausgelegte Petition um Aufhebung der Todesstrafe gefunden, lassen auf ein solch dringendes Verlangen, auf eine solche allgemeine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Aufhebung der Todesstrafe in keiner Weise schließen.

München, 5. März. (N.-Z.) Die Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen durch den Grafen Bray ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. „Offenbar", wird dem „N. K." geschrieben, „sind die Bedingungen, unter welchen Graf Bray das Portefeuille des Aeußern übernehmen zu wollen sich bereit erklärte, irgendwo, sei es nun im Kabinet oder im Ministerrath, auf Schwierigkeiten gestoßen, denn noch leitet Fürst Hohenlohe die Geschäfte, während man schon gestern sicher darauf gerechnet hatte, daß Graf Bray seinen neuen Posten antrete." — Von anderer Seite werden die Schwierigkeiten, welche sich dem schon als definitiv betrachteten Abschluß entgegengestellt haben, wie folgt angegeben: Graf Bray wünsche, daß außer ihm noch ein neues Mitglied in das Ministerium trete, auf welches er sich stützen könne, und zwar soll er den Regierungspräsidenten Lerchenfeld (Bayreuth) als Kultusminister bezeichnen. Diese Kombination stoße aber auf Schwierigkeiten, da insbesondere einer der bisherigen Minister derselben abgeneigt sei. — Ueber die Personalien des Grafen Bray werden in baierischen Blättern folgende Angaben mitgetheilt: „Graf Otto Camille von Bray ist im Jahre 1807 geboren. Sein Vater, Graf François Gabriel Bray, geboren zu Rouen im Jahre 1765, war zuerst französischer Diplomat in Deutschland und stand dann als Gesandter an verschiedenen Höfen in baierischen Diensten. Er starb im Jahre 1832 und ist auch als Schriftsteller durch ein Werk über Livland bekannt. Der Sohn, der künftige Minister, war öfters im baierischen Staatsdienste als Diplomat verwandt, wie er auch bereits im Jahre 1846 und von 1848 bis 5. März 1849 als Minister des Auswärtigen fungirte. Er ist Besitzer des Majorats Steinburg-Irlbach in Niederbaiern, erblicher Reichsrath der Krone Baiern, gegenwärtig außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Wien (und vorher in Berlin)."

München, 7. März. Dem Vernehmen der „Bayerischen Landeszeitung" zufolge soll sich Graf Bray zur Annahme des Portefeuilles des Auswärtigen nunmehr definitiv entschlossen haben.

Ausland.

Wien, 7. März. Die Meldung des „Memorial diplomatique", auf die Note der österreichischen Regierung an die Römische Kurie, anläßlich des päpstlichen Syllabus, sei bereits eine Antwortnote des Kardinals Antonelli hier eingetroffen, wird in unterrichteten Kreisen als unrichtig bezeichnet. — Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin werden morgen hier erwartet. Die Kaiserin ist Unwohlseins halber in Ofen zurückgeblieben.

— Die Strafanstalt in Stein war am 1. d. M. der Schauplatz eines blutigen Austritts. Ein Theil der Sträflinge, sich nach den Freuden des Fasching sehnend, verlangte nichts geringeres, als einen Maskenzug veranstalten und hierzu ärarische Kleidungsstücke und andere Requisiten benutzen zu dürfen. In Folge dessen erhielt die Wachmannschaft den Auftrag, den Austritt der Sträflinge auf die Gänge zu verhindern. Die Sträflinge ließen sich jedoch von ihrem Vorhaben nicht abhalten, zertrümmerten Fenster und Geräthe, versetzten einem am Eingange in die Säle postirten Wachmanne einen heftigen Schlag am Kopf, verwundeten einen anderen Wachmann und einen Beamten der Strafanstalt und setzten sich gegen die aus allen Theilen des Hauses herbeieilende Wachmannschaft zur Wehre, was deren bewaffnetes Einschreiten veranlaßte, wodurch 18 Sträflinge — darunter drei schwer — verwundet wurden. Es wurden zur Wiederherstellung der Ruhe zwei Kompagnien Soldaten requirirt, denen es bald gelang, die Excedenten zu überwältigen.

Paris, 6. März. In unterrichteten Kreisen wird die Nachricht der „Opinione": Graf Daru habe in einer an Kardinal Antonelli gerichteten Note erklärt, Frankreich würde, wenn die Frage der Infallibilität am Konzile zur Sprache käme, einen Gesandten zum Konzile schicken, und wenn dieser nicht angenommen würde, weiter erwägen, was zu thun sei, für ungenau bezeichnet. Die Depesche des Grafen Daru beschränke sich blos darauf, für Frankreich das ihm nach dem Konkordate zustehende Recht in Anspruch zu nehmen, einen Gesandten zum Konzile zu schicken.

— Der „Moniteur de l'Armée" enthält ein Cirkular des Kriegsministers Leboeuf, welches verordnet, daß die Militärs der Jahresklasse 1864, welche gegenwärtig beurlaubt sind, in Reserve-Kadres eingeschrieben werden sollen.

— Der „Rappel" sagt u. A.": „Um die Erziehung des Kaiserlichen Prinzen zu vollenden, hat man ihn kürzlich in einem Vaudeville in den Tuilerien auftreten lassen, und er soll in seiner Rolle großen Erfolg gehabt haben. Wir sind mithin wenigens sicher (und das ist von Wichtigkeit) einen Prinzen zu besitzen, der Komödie zu spielen versteht."

London, 5. März. Gestern Abend wurden die gewohnheitsmäßigen Trunkenbolde vor das Unterhaus gezogen. Donald Dalrymple, ein früherer Arzt und jetzt Mitglied für Bath, stellte den Antrag, daß die Behörden ermächtigt werden sollten, Trunkenbolde in Besserungshäuser zu stecken, wo sie zu bleiben hätten, bis sie durch ärztliches Zeugniß als getheilt anerkannt würden. Der Minister des Innern war mit dem Grundgedanken sehr einverstanden, meinte aber, daß sich in der Ausführung unübersteigliche Schwierigkeiten finden würden. Er gab dem Antragsteller daher den Rath, es einmal mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zu versuchen; dann würde er erst sehen, was er unternehmen wolle. Dalrymple ließ sich durch diese Einrede jedoch nicht irren, und erklärte sich bereit, den Entwurf seiner Zeit vorzulegen. Von den Trunkenbolden führte ein kleiner Schritt zum Bier, welches den größten Theil der Sitzung in Anspruch nahm. Oberst Barttelot stellte nämlich den seit Jahren wiederkehrenden Antrag, die Malzsteuer aufzuheben, weil dadurch die Landwirthe, die Brauer, die Biertrinker und schließlich selbst der Staat gewinnen würde. Nach vielen Reden schloß der Schatzkanzler Lowe die Verhandlung, indem er zu erwägen versprach, ob die Malzsteuer sich nicht in eine Brauergewerbesteuer umwandeln lasse. Damit werden die Brauer vielleicht unzufrieden sein, aber die Landwirthe erreichen ihren Zweck, und dem Einflusse der letzteren werden die ersteren doch im Parlamente unterliegen.

— 762 Mann vom Train sollten, als überflüssig, in Woolwich entlassen werden. Natürlich hätte man weder die besten und tüchtigsten Leute, noch die, welche die beste Führungs-Liste aufzuweisen hatten, zur Entlassung bestimmt und man kann sagen, daß sie eine seltene Blumenlese darstellten. Einige Beschwerdepunkte in Betreff der Löhnung brachte diese schon ohnehin über die Entlassung erbitterten Mannschaften in große Aufregung und am verwichenen Nachmittag kam es zum offenen Ausbruch. Gegen die erhaltenen Befehle verließ ein Theil die Kaserne, während die Uebrigen sich in offener Meuterei gegen ihre Offiziere erhoben und deren Leben bedrohten. Dabei hatte es indessen glücklicherweise sein Bewenden und thätlich ließen sie nur ihren Zorn an irdenen Geschirren und Kasernen-Möbeln aus. Schleunigst wurden etwa 100 Artilleristen requirirt und der Aufruhr kam zu einem schnellen Ende.

— Seit verwichener Nacht ist das Wetter plötzlich umgeschlagen. Auf einen prächtigen Frühlingstag folgte eine Sturm- und Regennacht, wie man sie nur zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche hat und heute Mittag treffen bereits die Unglücksposten von der Küste ein. Der Schooner „Hippogrif" ging auf den Scroby Sands mit Mann und Maus zu Grunde und ein anderes, wie man glaubt ausländisches Schiff, hatte auf den Croß Sands ein gleiches Schicksal. An der Küste von Suffolk strandete der Schooner „Amelia", doch kam die aus 5 Mann bestehende Mannschaft mit dem Leben davon. Dasselbe widerfuhr dem Schooner „Robin Hood" bei Darleston Head. — Die von Bristol eingelaufene Nachricht, daß der fehlende Dampfer „City of Boston" an der irischen Küste gesehen worden sei, hat sich bis zur Stunde noch nicht bestätigt. Bei Lloyds wurden gestern 60 Guineen Versicherungsprämie gefordert, und selbst zu diesem Preise war es nicht leicht Assekuratoren zu finden. Ein wenige Tage nach dem Abgang der „City of Boston" von Halifax aus Newyork ausgelaufenes Schiff, die „Blondina", traf im Laufe des gestrigen Tages ein und berichtet von furchtbaren Stürmen während der ganzen Ueberfahrt. Die „City of Boston" war ein eisernes Schiff von 22 Fuß Tiefgang und hinsichtlich der Qualität unter A 1 registrirt. Unter ihren Passagieren befanden sich dem Vernehmen nach die zum Stabe der bisher in Canada stehenden Artillerie gehörigen Offiziere nebst ihren Familien.

— Vor dem Magistrat von Carmarthen wurde

am 3. d. M. die Untersuchung über die Ursachen des Todes der „fastenden Walliserin" Sarah Jacobs fortgesetzt. Der Kronanwalt begründet die Anklage gegen die fünf Aerzte mit der Behauptung, daß dieselben durch Einsetzung des Ueberwachungs-Comités die Verantwortlichkeit für die Folgen auf ihre Schultern geladen und sich der fahrlässigen Tödtung des Mädchens in demselben Maße schuldig gemacht, wie Leute, die einer blutigen, mit Todten endenden Prügelei zusehen, ohne die Streitenden zu trennen. Der Pfarrer des Ortes, in welchem das fastende Mädchen lebte, gab einen geschichtlichen Ueberblick des merkwürdigen Falles. Er selber habe anfänglich an das „Wunder" geglaubt, später sei ihm die Geschichte verdächtig vorgekommen und er habe die Eltern verschiedene Male vor den Folgen ihres Betruges gewarnt, den sie aber stets entrüstet in Abrede stellten; auch hatten sie sich während der Ueberwachung anhaltend geweigert, dem Mädchen Nahrung zu reichen, aus dem Grunde, daß es dieselbe nicht zu sich nehmen könne.

Spanien. Die Besorgnisse von einer neuen karlistischen Erhebung dauern fort. In der Provinz Toledo wirbt der karlistische Offizier Briones für Don Carlos; die Regierung hat in den Bergen von Toledo starke Gensdarmerie-Abtheilungen auf den Beinen, um die Bevölkerung vor den Gewaltthaten karlistischer Banden zu schützen. Aus den verschiedensten Provinzen wird von blutigen Konflikten der Parteien gemeldet, so aus Calatayud, Segovia, Arenal und Cardanosa (Provinz Avila); überall stellen sich die Geistlichen an die Spitze der karlistischen Partei.

Amerika. Ueber die Verhältnisse in Mexiko berichtet der Korrespondent der „M.-Post" einiges Nähere. Sein Brief datirt vom 1. Februar und enthält in Kurzem Folgendes: Mexiko ist ungeachtet der beunruhigenden Fortschritte der Insurgenten noch äußerst ruhig. Am 21. Januar schloß der Kongreß seine Session ohne die Tarifvorlage, oder einen von Romeros Finanzplänen, oder überhaupt irgend etwas hinter sich gebracht zu haben, ausgenommen die Verleihung der Diktatur auf 6 Monate an den Präsidenten. Der erste Gebrauch, den Juarez von dieser Vollmacht machte, bestand in einer Proklamation, welche die Staaten Lacatecus, San Lius und Queretaro in Belagerungszustand versetzte. Am 19. erschien eine ähnliche Proklamation für Salisco und unmittelbar darauf ein Befehl, nach welchem die bisher nur aus 22,000 Mann bestehende Armee durch 30,000 Rekruten zu verstärken sei. Um diese Maßregel in's Werk zu setzen, preßte man Jedermann, und zweitausend Mann sind bereits in der Hauptstadt zwangsweise in die Uniform gesteckt worden. In Ermangelung fremder Gesandten und Konsuln sehen sich die Ausländer in nicht geringer Gefahr, ebenfalls herangezogen zu werden und sind genöthigt, auf den allmächtigen Dollar als Rettungsmittel zu bauen. In den vier oben erwähnten Staaten stehen die Aufständischen den Regierungstruppen im offenen Felde gegenüber und erringen fortwährend Vortheile, aber noch an vielen anderen Stellen, wie in Puebla, stehen sie in den Bergen und halten die Truppen im Schach. Negrete ist die Seele der Bewegung, die einen allgemeinen Zusammenhang hat, und er erklärt neuerdings in einer seiner charakteristischen Proklamationen, die Revolution werde siegen und ihr Triumph solle durch die Hinrichtung Juarez's und seiner Minister und eine allgemeine Amnestie aller anderen Personen gekrönt werden.

Pommern.

Stettin, 8. März. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen „Kredit-Vereins" erstattete Herr Direktor Köppen zunächst den Verwaltungsbericht über das 9. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1869, welchem wir Folgendes entnehmen: Die Zahl der Mitglieder ist seit 1. Januar v. J. von 644 auf 660 gestiegen. Die Guthaben betrugen am 1. Januar pr. 42,214 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf, neu eingezahlt sind im Laufe des Jahres 7023 Thlr. 17 Sgr., dagegen von ausgeschiedenen Mitgliedern zurückentnommen 1936 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., so daß am 1. Januar d. J. an Guthaben 47,301 Thlr. 15 Sgr. verblieben sind. Unter denselben befinden sich 317 Volleinzahlungen à 100 Thlr., 53 Zahlungen von 75 bis 100 Thlr., 116 Zahlungen von 50 bis 75 Thlr., 49 Zahlungen von 25 bis 50 Thlr. und 151 Zahlungen von 1 bis 25 Thlr. Der Reservefond betrug am 1. Januar d. J. 3333 Thaler 25 Sgr. 4 Pf., die Darlehne, welche der Verein schuldet, beliefen sich auf 123,698 Thlr. 25 Sgr., die Spareinlagen auf 53,270 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., die Gelder auf Konto-Kurrent auf 65,950 Thlr., so daß der Verein an fremden Geldern überhaupt 242,919 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. schuldet. Davon werden 36,853 Thlr. mit 5 pCt., 27,830 Thlr. mit $4\frac{1}{2}$ pCt., 112,286 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. mit 4 pCt. und 65,950 Thlr. mit 3 pCt. pro anno verzinst. Das eigene Vermögen des Vereins beträgt dagegen an Beiträgen der Mitglieder und an Reservefond, zusammen 50,635 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf, was $20,\frac{84}{100}$ pCt. der vorerwähnten fremden Gelder ergiebt. Das gesammte Betriebskapital des Vereins beträgt 293,554 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf., das Guthaben desselben auf Konto-Kurrent mit der Ritterschaftlichen Privatbank 33,669 Thlr. 4 Sgr. Der Kassen-Umsatz im verflossenen Jahre belief sich in 23,593 Posten auf 3,257,487 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. und der Kassenbestand betrug am 1. Januar d. J. 6551 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Es sind im Jahre 1869 auf Wechsel und Unterpfand ausgeliehen 980,899 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf., dazu die am 1. Januar 1869 ausstehenden Forderungen des Vereins mit 203,042 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf, macht zusammen 1,183,942 Thlr. 2 Pf.; darauf sind zurückgezahlt 932,685 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf., so daß am 1. Januar d. J. noch 251,256 Thlr. 7 Sgr. ausstehende Forderungen verblieben. Im Ganzen wurden 5568 Posten in Höhe von 5 bis 5000 Thlr. ausgeliehen. Seit Eröffnung des Geschäfts am 1. Mai 1861 bis 1. Januar 1870 hat der Verein ausgeliehen 4,283,620 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Der vorjährige Gewinn auf Interessen- und Provisionskonto beträgt 7030 Thaler 29 Sgr. 3 Pf., und verbleibt nach sämmtlichen Abschreibungen ein Nettogewinn von 3130 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. Von demselben kommen nach Abrechnung der Tantième für den Vorstand auf Höhe von 65 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. zur Vertheilung: 1) einer Dividende von $6\frac{2}{3}$ pCt. an die Mitglieder im Betrage von 2654 Thlr. 13 Sgr. und 2) zum Reservefond 410 Thlr. 26 Sgr. Die Bilance weist an Aktiva und Passiva die Summe von 301,194 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. nach. — Der Herr Vortragende fügte diesem Berichte mehrfache Erläuterungen hinzu und hob besonders hervor, daß die Mitgliederzahl im Hinblick auf die Intelligenz und die gewerbliche Thätigkeit unseres Handwerkerstandes im Verhältniß zur Einwohnerzahl Stettins leider noch immer sehr gering sei, indem dieselbe sich seit den letzten drei Jahren kaum über 600 erhoben habe. Derselbe schloß mit einem Danke an die Ausschußmitglieder für deren aufopfernde Thätigkeit und bat, letztere dem Vereine auch fernerhin zu Theil werden zu lassen. — Sodann wurde der Bericht über die erfolgte Revision der Kasse, Bücher, Beläge ꝛc. verlesen, Inhalts dessen eine durchweg musterhafte Geschäftsverwaltung konstatirt wird und genehmigte die Versammlung einstimmig die Vertheilung des Reingewinnes in oben erwähnter Weise, ertheilte auch dem Vorstande, sowie dem Ausschusse Decharge pro 1869. — Schließlich wurden die bisherigen Ausschußmitglieder, Steindruckereibesitzer Lillenthal, Malermeister Pleschkowsky, Hotelbesitzer Bode, Vergolder Brockhausen, Schneidermeister Ebner und Schlossermeister Gollnow wieder-, für den verstorbenen Baumeister Bachstein der Handschuhmacher Seiler neugewählt.

— Heute Vormittag um 11 Uhr sind die Sitzungen des „Kommunal-Landtages von Altpommern" im Ständehause durch den Vorsitzenden, Herrn General-Landschafts-Direktor v. Köller, eröffnet. Die vorliegenden Berathungsgegenstände sind von keinem allgemeineren Interesse und werden die Sitzungen voraussichtlich nicht über diese Woche hinaus dauern.

— Die März-Versammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins" findet am nächsten Montag, den 14. d. M., statt.

— Berliner Papierfabrikanten lassen jetzt auch, wie in Frankreich, Versuche anstellen, aus Hopfenstengeln Papier zu bereiten, das ein weiches, feines, weißes Produkt geben soll.

— Im Handelsministerium wird gegenwärtig ein Gesetz über die Unterhaltung der nicht chaussirten Landstraßen und der Kommunalwege ausgearbeitet, welches aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Sitzungsperiode dem Landes-Oekonomie-Kollegium zur Begutachtung vorgelegt werden wird.

— Der Oberlehrer Dr. Junghaus ist, wie die „Od.-Z." meldet, vom Magistrat provisorisch auf ein Jahr vom 1. April c. an zum Resumtor des Jageteufel'schen Kollegiums gewählt. Der Posten ist bisher mit der fünften Oberlehrerstelle am Marienstiftsgymnasium verbunden gewesen, und bei der Auflösung des Kompatronats und Uebergang des Kollegs an die Stadt war festgesetzt, daß der augenblickliche Inhaber auch die Resumtorstelle so lange behalten sollte, wie er die entsprechende Lehrerstelle am Marienstiftsgymnasium innehabe. Dies Verhältniß hat nun dadurch aufgehört, daß der bisherige Resumtor, Professor Calo, in die vierte Oberlehrerstelle aufgerückt ist. Die jetzigen Alumnen, Schüler des Marienstiftsgymnasiums, bleiben in der Anstalt, neu aufgenommen in dieselbe werden fortan aber nur Schüler des Stadtgymnasiums.

— Der Graf Stolberg-Wernigerode zu Schl. war von der Ehefrau des Böttchers R. bei dem Kreisgericht zu Stralsund auf Zahlung von 66 Thaler verklagt worden. Das betreffende Gericht erachtete sich jedoch nicht als kompetent, in der Sache zu entscheiden, da nach dem zwischen dem König von Preußen und dem regierenden Grafen zu Stolberg am 8. Januar 1862 abgeschlossenen und am 25. August ejusd. bestätigten Rezeß den Mitgliedern der Gräflich Stolberg-schen Familie ein privilegirter Gerichtsstand zustehen solle. Auf die hiergegen eingelegte Beschwerde der Klägerin erkannte der Appellationsrichter, daß das Kreisgericht sich mit der Sache gleichwohl zu befassen habe, denn der privilegirte Gerichtsstand sei nur dem Grafen und seiner engeren Familie, nicht aber seinen Vettern und Agnaten eingeräumt worden. Gegen diese Entscheidung legte der Graf Stolberg das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde ein, und hat nunmehr das Ober-Tribunal die Appellationsentscheidung vernichtet und das erstinstanzliche Erkenntniß wieder hergestellt, wonach auch „für die Vettern und Agnaten jener Gräflichen Familie das Berliner Kammergericht als forum exemptum gilt."

— Vor einiger Zeit meldeten wir, daß die Tochter des hiesigen Handelsmanns Schley, welche nach Grünhof geschickt worden war, um dort Waaren abzuliefern, spurlos verschwunden sei. Wie sich jetzt ergeben hat, ist das Mädchen, wie derzeit bestimmt vermuthet wurde, keineswegs verunglückt, sondern dieselbe hat nur, nachdem sie die ihr übergebenen Waaren versilbert, mit dem Erlöse eine kleine Vergnügungsreise nach Berlin gemacht und ist der Vater bereits unterwegs, um sein Töchterchen dem elterlichen Hause wieder zuzuführen.

— Am Sonntag früh verließ der Viehhalter Hutz seine im Hause Galgwiese Nr. 21 belegene Wohnung und blieb sein noch schlafender circa 3 Jahre alter Stiefsohn in derselben allein zurück. Als H. etwa eine Stunde später zurückkehrte, fand er das Wohnzimmer in Folge Anbrennens von fichtener Borke, welche hinter dem Ofen lagerte, vollständig mit Rauch und Dampf angefüllt und das Kind bewußtlos auf dem Sopha liegend. Obgleich sofort ärztliche Hülfe herbeigerufen wurde, gelang es doch nicht, dasselbe wieder ins Leben zurückzurufen.

— Gestern Abend erfolgte die Verhaftung des auf der Lastadie im Gasthofe zur Eiche logirenden Chausseearbeiters Karl Wilh. Aug. Harms aus Ribnitz wegen dringenden Verdachtes der fortgesetzten Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seiner neunjährigen Stieftochter.

— Am Freitag, den 11. März, wird zum Benefiz des bekannten Tenorsängers Herrn Grevenberg, der vor 20 Jahren, im Jahre 1850 unter Springer und Hein hier zuerst die Bühne betrat, die große Oper „Der Tannhäuser" gegeben.

Pyritz, 7. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten fand die Wahl eines Bürgermeisters statt. Von 35 Stimmen fielen 21 auf den Bürgermeister Miethe in Soldin, 11 auf den Bürgermeister Schmalz in Gollnow und drei auf den hiesigen Beigeordneten Haase; sonach war der erste Wahlgang für den Bürgermeister Miethe entscheidend.

Aus dem Kreise Rügen, 7. März. Am 4. d. M. Nachmittags hatten wir auf unserer Insel, in dem Dorfe Baldereck auf Jasmund wiederum einen ziemlich bedeutenden Brand. In dem dortigen Müllerhause entstand nämlich auf unerklärte Weise Feuer und legte dies Gebäude und die zu dem Gehöfte gehörende Scheune in Asche. Für den Besitzer des Gehöftes sowohl, wie für den Pächter, den Bewohner desselben, ist dadurch ein erheblicher Schade angerichtet worden.

Freienwalde a. O., 7. März. Am 4. d. M. haben die ersten Abiturienten des hiesigen Gymnasiums in einer für sie und für die Anstalt höchst erfreulichen Weise ihr Examen bestanden.

Vermischtes.

Berlin. Der Lieutenant v. U., der Garde angehörend, wollte gern heirathen; — hatte er doch eine wunderhübsche Braut, die Tochter eines Gutsbesitzers von außerhalb. Leider hatte er jedoch kein Vermögen, um den zum Heirathen nöthigen Zuschuß nachweisen zu können, und mit seinem Schwiegervater vorher über eine Mitgift zu sprechen, war ihm zu peinlich. Dies Gefühl ließ ihn zum Fälscher und Betrüger werden. Er fertigte sich nämlich äußerst kunstvoll ein Hypotheken-Dokument über 14,000 Thlr. auf das Gut seines künftigen Schwiegervaters an, vollständig mit Siegeln und Unterschrift versehen. Das gefälschte Dokument war mit solcher Sauberkeit und Akkuratesse angefertigt, daß es selbst dem geübtesten Auge als falsches nicht erkennbar war. Es wurde von dem Lieutenant v. U. seinen Vorgesetzten mit der Bitte eingereicht, ihm den Heirathskonsens auszuwirken. Derselbe wurde ihm bereitwilligst ertheilt. Der Hr. Lieutenant hatte nun den Konsens, aber kein Geld. Er wandte sich daher an einen der vielen Kommissionäre, um ihm Geld auf die Hypothek anzuschaffen. Dieser fand denn auch einen menschenfreundlichen Mann, der bereit war, dem Lieutenant für die angeblichen 14,000 Thlr. 6000 Thlr. zu geben. Diesen Mann zu täuschen war nicht leicht, denn Hypotheken-Dokumente und Wechsel sind ihm sehr bekannt. Das Geschäft wurde also gemacht, das Dokument beim Rechtsanwalt G. cedirt; der Lieutenant bekam 6000 Thlr. und der Kommissionär 200 Thlr. von dem Geldmann, der sich die Hände vergnügt, ob des Geschäfts, das er gemacht hatte, rieb. Der Käufer reichte nun das Dokument bei dem Gericht, in dessen Sprengel das betreffende Gut liegt, zur Eintragung in das Hypothekenbuch ein. Doch wer beschreibt seinen Schrecken, als er von demselben hörte, dasselbe sei gefälscht und dem Staatsanwalt zur Untersuchung eingereicht. Der Lieutenant v. U. ist wegen Fälschung und Betruges zum Militärarrest gebracht worden.

Saalfeld. Einen äußerst traurigen Fall, der Ende Februar zu einer gerichtlichen Verhandlung vor dem dortigen Kreisgerichte führte, berichtet das „Norddeutsche Wochenblatt" von hier. Der Lehrer des sachsen-meiningenschen Dorfes Oberlockwitz hat nämlich bei einer summarischen Züchtigung in seiner Schule, die er deshalb vornahm, weil die Kinder eines eingeschulten Dorfes aus Unkenntniß über den Wiederbeginn der Schule nach den Weihnachtsferien zu spät kamen, ein Mädchen derartig durch Stockschläge verletzt, daß es an den Folgen der Züchtigung gestorben ist. Der Lehrer wurde zu 9 Monaten Gefängniß wegen fahrlässiger Tödtung verurtheilt.

Graz (Steiermark.) Dieser Tage fand hierselbst die Schlußverhandlung gegen die Arbeiterfrau Anna Putsch statt, welche ein Geschäft daraus gemacht hatte, Wöchnerinnen Unterkunft zu geben und neugeborne Kinder in „Verpflegung" zu nehmen, d. h. sie aus der Welt zu schaffen. Die Angeklagte, im Volksmund „Engelmacherin" genannt, übernahm in der Zeit vom April bis Mitte Dezember 1868 erwiesenermaßen zum Theil aus dem Findelhause 23 Säuglinge in „Verpflegung", zwanzig starben, die übrigen drei nahm man ihr ab. An dreizehn davon konstatirte die ärztliche Beschau einen natürlichen Tod, d. h. sie waren wohl zumeist in Folge schlechter Verpflegung umgekommen, der Tod der übrigen sieben war weder einem Leichenbeschauer noch dem Pfarramte gemeldet worden, wohl aber fand man im Murflusse die Leichen von vier derselben. An einer derselben wurde durch das ärztliche Gutachten sicher gestellt, daß der Tod in Folge eines Stickflusses erfolgte, der aber nicht durch das Eindringen von Wasser in die Athmungswerkzeuge herbeigeführt worden war. Das ist das Schicksal der von der Engelmacherin in dem erwähnten Zeitraume von kaum drei Vierteljahren aufgenommenen Kinder, für deren Uebernahme sie eine Abfertigungssumme von zusammen 250 fl. bezog; wie viel Kinder vordem ihrer Pflege theilhaft wurden, läßt sich gar nicht absehen. Die Kinder wurden, wie durch Zeugenaussagen erwiesen, von der Putsch in barbarischer Weise behandelt, geschlagen, und wenn sie schrien in Polster gesteckt und mit Mohnabsud eingeschläfert, zu welchem sie bis zu vier Mohnköpfen verwendete. Die Angeklagte machte bei der Schlußverhandlung durch ihr rohes gefühlloses Benehmen den empörendsten Eindruck, und behauptete, das Kind, dessen konstatirte Tödtung ihr zur Last gelegt wird, sei an Fraisen gestorben. — Sie wurde zu sechszehn Jahren schweren, mit einem Tag Einzelnhaft in jedem Monat verschärften Kerker, ihr mitangeklagter Mann zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Paris. Die galanten Männer sind noch nicht ausgestorben. Auf einem der diesjährigen Faschingsbälle hatte eine schöne Dame das Unglück, daß ihr von einer brennenden Kerze ein glühender Tropfen auf die volle nackte Schulter fiel. Sie stieß einen leichten Schrei des Schmerzes aus. Eine hohe Person trat zu ihr heran und sagte: „Ich glaubte bis jetzt, der Marmor sei unempfindlich."

— Gestern wurden die 263 Beamten des Pariser Stadthauses von Herrn Chevreau geimpft. Die Operation fand im großen Hofe des Stadthauses statt.

— Eine neue Art Droschken ist in jüngster Zeit auf den Straßen Edinburgh's erschienen: Es ist der Körper eines Brougham auf 4 Rädern, mit einem erhöhten, hinteren Sitz für den Kutscher, gleich den Hansom-Kabs in London. Der vordere Theil des Wagens ist gänzlich von Glas und gestattet den Insassen die volle Front-Aussicht, während eine Klappe im Wagendache die Kommunikation mit dem Kutscher ermöglicht.

Viehmärkte.

Berlin. Am 7. März cr. wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2085 Stück. Obgleich zahlreiche Export-Geschäfte abgeschlossen wurden, so waren die Durchschnittspreise bei diesen ungewöhnlich starken Zutriften dennoch sehr gedrückt, und konnte beste Qualität nur 16 Rt., mittlere 12—14 Rt., ordinäre 8—10 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen, dennoch blieben einige hundert Stück Rindvieh unverkauft.

An Schweinen 4212 Stück. Die Zutriften waren im Verhältniß zum gegenwärtigen Konsum viel zu stark, obgleich mehrere Export-Geschäft nach Hamburg ausgeführt wurden, beste feine Kernwaare konnte nur den höchsten Preis von 17 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen und wurden die Bestände bei Schluß des Marktes nicht geräumt.

An Schafvieh 5500 Stück. Der Handel wurde durch einige Export-Geschäfte ziemlich belebt, doch bei Schluß des Marktes war das Geschäft nur als gedrückt zu bezeichnen. 40 bis 50 Pfund wurden mit 7 bis $7\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt.

An Kälbern 952 Stück, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen ausverkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8 März. Wetter rauhe Luft. Temperatur Morgens — 2° R. Mittags + 4° R. Wind W.

An der Börse

Weizen Anfangs fest, Schluß flau, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer 51–54 Rt., besserer 55–58 Rt., feiner 59–61 Rt., feinster Mecklenburger 62 Rt., 83–85pfd. gelber per Frühjahr $62\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 63 Rt. Br, per Juni-Juli 64 Rt. Br., $63\frac{3}{4}$ bez.

Roggen Anfangs fest Schluß niedriger, per 2000 Pfd. loco 75—76pfd. 36—38 Rt., 79pfd. 42—43 Rt., 80pfd. $43\frac{1}{2}$ Rt., 82—83pfd 44—$44\frac{1}{2}$ Rt., per Frühj. $43\frac{5}{8}$, 44 Rt. bez, $43\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Mai Juni $44\frac{1}{4}$ Rt. bez, 44 Br., per Juni-Juli 45 Rt. Br.

Gerste wenig Geschäft, per 1750 Pfd. loco pomm. $35\frac{1}{2}$—36 Rt., per Frühj. 70pfd. pomm. $35\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco 25—$26\frac{3}{4}$ Rt., 47 bis 50pfd. per Frühj. 27 Rt. bez., $26\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni 27 Rt. bez.

Erbsen stille, per 2250 Pfd. loco Futter- $40\frac{1}{2}$ bis 44 Rt., Koch- 45—46 Rt., per Frühjahr Futter- 45 Rt. bez.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober 97, $96\frac{3}{4}$ Rt. bez

Rüböl schließt matter, loco $13\frac{1}{4}$ Rt. Br., Kleinigkeiten 13 Rt. bez, April-Mai $13\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $13\frac{1}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $12\frac{7}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $14\frac{7}{12}$ Rt. bez., per Frühjahr $14\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{12}$ Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{5}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Juli-August $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., August-Septbr. $15\frac{5}{6}$ Rt. Br., $\frac{3}{4}$ Gd., $\frac{19}{24}$ bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 62, Roggen 42, Rüböl $13\frac{1}{6}$, Spiritus $14\frac{11}{12}$.

Liverpool, 7. März. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig. Middling Orleans $11\frac{7}{16}$, middling amerikanische $11\frac{1}{8}$, fair Dhollerah $9\frac{3}{4}$, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah $8\frac{3}{4}$, fair Bengal 8, New fair Oomra $9\frac{5}{8}$, Amerikanische März-April-Verschiffung $11\frac{3}{16}$, Dhollerah Mai-Verschiffung $8\frac{7}{8}$.

Liverpool, 7. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Matt.

Middling Orleans $11\frac{3}{8}$, middl. amerikanische 11, fair Dhollerah $9\frac{1}{4}$, fair Bengal $7\frac{1}{8}$.

Berliner Börse vom 7. März 1870.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	42¼	bz
Altona-Kiel	6	4	106¼	G
Bergisch-Märkische	8	4	128	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	183	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	68⅞	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	89¾	bz
Berlin-Hamburg	9⅓	4	152	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	192¾	bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	136⅞	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8½	4	110	bz
Brieg-Neisse	5¼	4	90	B
Cöln-Minden	8 1/11	4	122	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	61½	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	118⅛	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	186	G
do. do. B.	—	4	88	bz
Münster-Hamm	4	4	86¾	B
Niederschl.-Märkische	4	4	86	G
Niederschl.-Zweigb.	4⅓	4	88	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	99	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	170¼	bz
do. Lit. B.	15	3½	156½	B
Rheinische	7⅓	4	114¾	bz
do. Stamm-Prior.	7⅓	4	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	23½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93⅛	bz
Thüringer	9	4	133¾	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	109⅛	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	10[illegible]⅞	bz
do. do.	7	5	109⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100	G
Böhm. Westbahn	6	5	95⅝	bz
Galiz. Ludwigsb.	7	5	99¼	bz
Löbau-Zittau	2	4	69⅜	B
Ludwigshafen-Bexb.	11⅕	4	170¼	G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134¼	G
Mecklenburger	2¾	4	75¼	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10⅓	5	215½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	94	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	134¼	bz
Warschau-Wien	6⅔	5	57⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	82	G
do. III. Em.	4½	88	G
Aachen-Mastricht	4½	78¾	bz
do. II. Em.	5	87¾	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	91½	G
do. II.	4½	90⅜	G
do. III.	3½	76⅞	bz
do. Lit. B.	3½	76⅞	bz
do. IV.	4½	90¼	G
do. V.	4½	8[illegible]	G
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	89	G
do. Dort.-Soest I.	4	82½	G
do. do. II.	4½	88	G
Berlin-Anhalt	4	90	G
do.	4½	91¼	G
do. Lit. B.	4½	90½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	85¼	G
do. II. Em.	4	85¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	84	G
do. C.	4	82¾	B
Berlin-Stett. I Em.	4½	94½	G
do. II. Em.	4	79	B
do. III. Em	4	78⅞	bz
do. IV. Em.	4½	91	bz
Breslau-Freiburg	4½	87¼	B
Cöln-Crefeld	4½	89½	G
Cöln-Minden	4½	93	bz
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	82	bz
do. IV. Em.	4	81¼	bz
do. V. Em.	4	81¼	bz
do. III. Em.	4	80¾	G
do. do.	4	90	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	G
do. III. Em.	4½	88⅛	G
do. IV. Em.	4½	85¾	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	84⅝	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	91	B
do.	4½	89¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	G
do.	4½	90½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84¼	B
do. II.	4	83¾	bz
do. conv. I. II.	4	83¾	G
do. III.	4	81½	B
do. IV.	4½	92½	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	96¾	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	76½	G
do. C.	4	81¾	B
do. D.	4	81¾	B
do. E.	3½	—	bz
do. F.	4½	88	G
do. G.	4½	87⅞	B
Oesterr.-Französisch	3	293	B
neue	3	293	B
Rheinische	4	82½	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4	89	G
do. 1862/64	4½	89	G
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	89⅞	bz
do. II.	4½	89⅞	bz
Mosko-Rjäsan	5	87⅛	B
Rjäsan-Kozlow	5	82½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	82½	bz
do. III.	4½	87½	G
Schleswigsche	4½	86⅛	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	89	G
do. III.	4½	89	G
Südösterr. Staatsb.	3	251	bz
Thüringer	4	84	G
do. III.	4	84	G
do. IV. Em.	4½	92½	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 9¼	bz
do. ohne R	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅝ bz	Gold p. Zollpf.	468	bz
Oest. Nt.öst.W.	82¾ bz	Louisd'or	111⅝ bz	Friedrichsd'or	113 7/12	bz
Russ. Bank.	74¾ bz	Sovereigns	6 24¼ G	Silber	29 23½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼	G
Staats-Anleihe 1859	5	101⅞	bz
Staatsanleihe 1854/55	4½	93⅞	G
do. 1857/59	4½	93⅞	G
Staats-Schuldscheine	3½	78¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. u. Schuld	3½	80¼	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	93¾	bz
do.	3½	73¾	bz
Berliner Pfandbr.	4½	90½	bz
Kur. u. N. Pandbr.	3½	73	G
do. neue	4	81	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	74¾	G
do.	4	81¾	bz
do.	4½	88½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	72¾	bz
do. neue	4	81¾	B
Posensche Pfandbr.	—	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	4	81¾	bz
Sächsische Pfandbr.	4	82¼	G
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	G
Westpreuß. Pfandbr.	3½	72½	B
do.	4	80¾	bz
do. neue	4½	80	B
do. neueste	4½	86⅛	bz
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	85¾	bz
Pommersche	4	85⅞	bz
Posensche	4	84½	bz
Preußische	4	84½	G
Westphälisch-Rhein.	4	90½	G
Sächsische	4	88	bz
Schlesische	4	85¾	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92⅜	B
Badische Präm.-Anl.	4	107	bz
" 35 fl.-Loose	—	33¼	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	106½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	91⅝	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	99	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	G
Sächsische Anleihe	5	102	bz
Schwedische Loose	—	11¾	G
Oesterr. Metalliques	—	—	bz
" National-Anl.	5	—	bz
" 1854er Loose	4	73½	G
" Credit-Loose	—	90½	bz
" 1860er Loose	5	80½	bz
" 1864er Loose	—	66	bz
" 1864er Sb.-A.	—	—	G
Italinische Anleihe	5	55⅝	G
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅛	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	120	bz
do. 1866	5	120⅛	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	69¼	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	96⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	5	143½	bz
do. 2 Mon.	5	142⅝	bz
Hamburg kurz	3	151⅛	bz
do. 2 Mon.	3	151⅜	bz
London 3 Mon.	4	6 24¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅛	bz
do. do. 2 Mon.	4	81½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾	G
do. 2 Mon.	4	99¼	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	5½	82¼	bz
do. 3 Mon.	5½	81½	bz
Warschau 8 Tage	6	74¼	bz
Bremen 8 Tage	4½	111	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅝	4	170	G
" Handels-Ges.	10	4	137	bz
" Immobil.-Ges.	0	4	78	bz
" Omnibus	5	5	61	bz
Braunschweig	7	4	114½	G
Bremen	5¼	4	112¼	G
Coburg, Credit-	5¾	4	97¾	G
Danzig	5½	4	109	G
Darmstadt, Credit-	8	4	30	B
" Zettel-	6	4	105	bz
Dessau, Credit-	0	0	6⅜	bz
" Gas-	11 2/12	5	158¾	G
" Landes-	4	4	10 ⅛	bz
Disconto-Commund.	9	4	133¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	11½	5	148	bz
Genf, Credit-	0	0	22⅜	bz
Gera	4⅞	4	99½	B
Gotha	5⅜	4	106	G
Hannover	4⅘	4	97¼	G
Hörder Hütten-	7	5	113⅞	bz
Hypoth. (O. Hübner)	9⅛	4	105½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	95	B
Königsberg	4	4	105	G
Leipzig, Credit-	8	4	117⅞	bz
Luxemburg	10	4	121½	bz
Magdeburg	4⅖	4	[illegible]	G
Meiningen, Credit-	8½	4	123⅞	bz
Minerva Bergw.	0	5	69	bz
Moldau, Credit-	—	4	24¼	bz
Norddeutsche	8 3/10	4	134	G
Oesterreich, Credit-	13	5	155½	bz
Phönix	—	5	179	G
Posen	6 1/10	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	133½	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	5	90	B
Rostocker	—	4	114	G
Sächsische	7⅝	4	126	G
Schlesischer Bankver.	8	4	118¾	bz
Thüringen	4	4	90	G
Vereins-B. (Hamb.)	9 11/32	4	112	G
Weimar	4½	4	93¾	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	109½	G

Die außerordentliche Vervollkommung der Verkehrswege in den letzten Jahrzehnten hat naturgemäß auch dem Verkehr zwischen entfernteren Provinzen und Ländern eine früher ungeahnte Ausdehnung verliehen. Der Produzent, der früher seine Rechnung im engsten Vaterlande fand, ist jetzt genöthigt, schon um für die eingedrungene Konkurrenz ein Aequivalent zu haben, ein weiteres Absatzfeld zu suchen. Es entsteht so das Bedürfniß, die entferntesten Gegenden für die heimischen Produkte zu interessiren. Dieses Bedürfniß hat in den letzten Jahren einen charakteristischen Geschäftszweig — das Inseraten-Geschäft — hervorgerufen, welcher in der Beförderung von Inseraten in die verschiedensten Zeitungen besteht. Eines der bedeutendsten Institute dieser Art ist das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Berlin, das bereits in Wien, München, Nürnberg, Hamburg und Bremen durch Zweig-Niederlassungen und hier durch eine General-Agentur, welche die Buchhändler **Dannenberg & Dühr** innehaben, vertreten ist. Das Bedürfniß eines solchen Geschäfts hat sich auch hier in letzter Zeit immer mehr herausgestellt. Da das Vorhandensein desselben aber vielleicht noch nicht bekannt genug ist, so wollen wir hierdurch einerseits auf das einzige Geschäft dieser Branche aufmerksam machen, andererseits aber auf die hohe Bedeutung des Inserirens für den gesammten Handels- und Fabrikstand hinweisen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Johanna Lorenz mit dem Ingenieur Herrn Rudolph Haack (Wolgast—Grabow a. O.).

Verehelicht: Herr G. E. Sperling mit Fräulein Mathilde Hahn (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hauptmann und Compagnie-Chef von Roëll (Stettin). — Herrn C. Lindner (Stralsund.) — Herrn Julius Wulff (Stralsund). — Herrn Th. Meyer (Loitz). — Herru Seip (Cummerow). — Eine Tochter: Herrn Ludwig Gaedcke (Jatznick Bahnhof).

Gestorben: Frau Amtshauptmann Holm geborne Eil (Greifswald). — Fräulein Wilh. Eckhardt (Stralsund). — Tochter Martha des Herrn Klockstn (Stettin).

Neunter Vortrag über Mission
am Donnerstag, Abend 7¼ Uhr in der Aula: Leiden eines Missionars unter den Sklaven. (Prediger **Vogel** aus Berlin).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. d. Mts. ab ist ein V. Nachtrag zum Norddeutsch-Galizischen Verband-Güter-Tarif vom 1. Mai 1868, enthaltend den ermäßigten Spezialtarif für Mais (Kukuruz) im Verkehr von den Stationen Czernowitz, Suczawa, Roman und Jassy nach Stettin, bei Anslieferung von mindestens 100 Ctr. auf einen Frachtbrief in Kraft getreten.

Druck-Exemplare des Tarifs-Nachtrages sind bei unserer Güterkasse für die Zweigbahn zu 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 3. März 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Zur
Frühjahrspflanzung

sind in der Gärtnerei auf Wendorf bei Stettin hochstämmige **Herzkirschen** in vielen Sorten, gefüllt blühende Kirschen, saure Kirschen und hochstämmige **Rosen** in großer Auswahl billigst abzulassen. Gefällige Aufträge sind an den **Obergärtner O. Fangohr** zu richten.

Taubheit ist heilbar!

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Rℓ, zu beziehen gegen **Einsendung** des Betrages von **Dr. Seydler, Berlin,** Koppenstraße 66, 1 Tr.

Geschäftseröffnung.
Louis Moll,
Königsberg i. Pr.
Kommissions- und Agentur-Geschäft.
Sämereien-Handlung.

Petroleum-Pyrometer

ermöglicht Jedem das gut gereinigte Petroleum von dem gefälschten genau zu unterscheiden, verschafft mit Leichtigkeit Aufschluß, bei welchem Wärmegrad dasselbe sich in Verbindung mit Feuer zu entzünden im Stande ist, und gewährt durch die einfache Vorrichtung, die Güter des zu prüfenden Petroleum durch den Pyrometer nach Graden zu kennzeichnen, sichern Schutz, sich vor Ankauf und Gebrauch leicht entzündlicher, schlecht raffinirter und gefälschter Fabrikate zu hüten.

Um dies höchst wichtige Instrument dem allgemeinen Gebrauch zugänglich zu machen, geschieht die Versendung desselben auf frankirte Bestellung entweder gegen Einsendung von 1 Rℓ 17½ Sgr incl. Packung, oder gegen Postnachnahme Seitens des Verfertigers des Pyrometers.

Carl Nauke jr., Optiker,
Magdeburg.

Spröde Haut u. Frostleiden

sowie jede **Verrenkung** beseitigt schleunigst
Augustus Post, Frauenstr. 7.

Bleichwaaren-Besorgung.

Die Bleich-Anstalt von **F. W. Alberti in Hirschberg in Schlesien** empfiehlt sich zur Besorgung einer **schönen, unschädlichen Natur-Rasenbleiche.**

Leinewand, Garn ꝛc. expediren an die Anstalt

Günther & Grüttner,
Pladrinstraße 3a — **Stettin.**

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.
Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz
(in Flaschen zu 1, 1⅓ und 1½ Thlr.)
Nur direkt, **unter Zusicherung strengster Diskretion,** zu beziehen durch **Dr. Koch,** Berlin, Belle-Alliancestr. Nr. 4.

Bestätigung.

Ich bescheinige hiermit, daß Tausende an **Geschlechtsschwäche, den Folgen der Selbstbefleckung** und **Ansteckung Leidende** durch den mehrwöchentlichen Genuß von **Dr. Koch's Mannbarkeitssubstanz** — eines durchweg exquisiten Nährstoffes — radikal regenerirt worden sind. Dieser immensen, auf ganz natürliche Weise bewirkten Umwandelung, welche allseitig — mithin auch ärztlicherseits — die größte Beachtung verdient, haben die Betreffenden beiderlei Geschlechts dem Herrn **Dr. Koch** gegenüber durch Wort und That die unzweideutigste Anerkennung zu Theil werden lassen.

Dr. Heinss,
praktischer Arzt ꝛc.

Grabdenkmäler
in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Zu verkaufen: 1 ficht. Stehpult, 1 eich. Komode, 1 ficht. Bettstelle mit Seegrasmatratze, dito Keilkissen und Bettrahmen, 1 Stand Betten, Wäsche, 1 alter ficht. Aufklapptisch, 4 alte birk. Stühle, 1 mel. Sommerrock, 2 paar Hosen, 1 fast neuen watt. Schlafrock, 3 paar Stiefel, 2 Filz- 2 Seidenhüte, 1 paar Hausschuhe, eine Uhr. Bergstraße 9, 2 Treppen links.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Pianoforte-Fabrik.
A. Wiszniewski,
große Wollweberstraße 13, 1 Treppe,
(seit 1849 in **Bromberg** und **Danzig**)

empfiehlt **Flügel** und **Pianino's** in **Polisander-, Nuß-** und **Mahagoni**-Fournierung, bittend, das ihm in seinen früheren Wohnsitzen geschenkte Vertrauen auch hier gütigst zu Theil werden zu lassen.
Mehrfach empfohlen durch **Hans v. Bülow, A. v. Kontski, Markull etc.**
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, sowie **Garantie** hinsichtlich der Arbeit als des Materials selbstredend geleistet; auch **Reparaturen** unter persönlicher Leitung bestens ausgeführt.

Elegante und einfache **Ballkleider** und **Masken-Anzüge** (f. Damen) vermiethet
Auguste Knepel,
große Wollweberstraße 53.

Die billigste Buchhandlung der Welt!
Neueste Preisherabsetzung!!
Interessante Werke und Schriften!!
Die beliebtesten Bücher. — Pracht-Kupferwerke.
Classiker, Unterhaltungsschriften ꝛc. — Neue Exemplare! und dennoch
herabgesetzte Spottpreise!!

1) **Conservations-Lexikon,** Neuestes, Großes, Allgemeines, die neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden (jeder Band ca. 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant! **1869,** 2) **Kaltschmidt's** allgemeines **Fremdwörterbuch,** die neueste Auflage, (circa 20.000 Artikel) **1869,** gr. Format, beide Werke zusammen nur 3 Rℓ! **Geschichte des Rabbi Joschua** ben Joßef Hanootzri, genannt, **Jesus Christus,** einzig wirklich wahre u. natürliche Geschichte des großen Propheten v. Nazareth, (wurde früher s. Z. konfiszirt,) 4 Bände, groß Oktav, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Processes, statt 8 Rℓ nur 3 Rℓ! (NB. Nur wenige Expl. existiren, da der größte Theil verbrannt wurde.) **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in Qr., für den Salon u. Büchertisch, mit **45** großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt ꝛc. ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichem Text u. Biographien der Künstler, **1869,** Quart, elegant! statt 16 Rℓ nur 2⅚ Rℓ! (Als schönstes Geschenk.) **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bde., gr. Format, mit circa **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Rℓ 28 Sgr! **Düsseldorfer Künstler-Album,** beliebtes Kupferwerk in Quart, in den Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, nur 2½ Rℓ! — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausg. mit den Kaulbach'schen Stahlstichen, 2) **Heinr. Laube's** Novellen, 10 Oktavbände, 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, pompös gebunden, mit Goldschnitt, alle 3 Werke zusammen nur 3 Rℓ 28 Sgr — **Friederike Brehmer's** und **Flygare Carlén's** ausgewählte Romane, **85** Theile, 3 Rℓ — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständge deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, pompös geb., nur 3½ Rℓ! **Naturhistorischer Bilder-Atlas, Grösster,** v. n. Dr. Reichenbach, **120** Kupfertafeln mit 1000den Abbildungen, größtes Imperial-Folio-Format, nebst Text, eleg. geb., nur 50 Sgr! (Werth das Dreifache). — 1) **Göthe's** Werke, elegant gebunden, 2) **Körner's** Werke, elegant gebunden, zusammen 2⅚ Rℓ — Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart 2 Rℓ! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, mit den schönsten Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom österreichischen Lloyd in Triest, Text von Pecht, groß Quart, elegant, nur 6 Rℓ — **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bde., schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 58 Sgr — **Taylor's** Reisen, 3 Oktavbde., statt 5 Rℓ nur 40 Sgr! — **China,** Land, Volk, Sitten und Reisen, gr. Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Rℓ hübsch geb., nur 50 Sgr! — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupfertafeln, nur 35 Sgr — **Die Kunstschätze des Alterthums,** großes Prachtkupferwerk in Quart von **Dr. Menzel,** enthaltend die Werke der Malerei, **Baukunst, Bildhauerei** ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, groß Pracht-Kupferwerk in Quart, mit **60** großen feinen Stahlst., prachtv. geb., nur 2½ Rℓ! — 1) **Album** von Schleswig-Holstein, 24 feine Stahlstiche, Quart, incl. eleganter Mappe, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, **40** berühmte Stahlstiche, groß Oktav, beide Stahlstichwerke zusammen 58 Sgr! — 1) Shakespeare's sämmtliche Werke, mit **300** Illustrationen, pompös geb., 2) **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde, gr. Oktav, Ladenpreis 6 Rℓ beide Werke, zusammen nur 2⅚ Rℓ! — **Landwirthschaft,** Allgemeine, Große, neu bearbeitet von Schmidlin, in starke Oktavbdn. mit **600** Abbildungen u. Kupfertafeln, statt 7½ Rℓ nur 55 Sgr! — 1) **Paul de Kock's** humoristische Romane, beste illustrirte Pracht-Ausgabe, 50 Theile mit **50** Kupfertafeln, 2) **Schönheit-Album,** mit 32 feinen Stahlstichen, elegant, mit Goldschnitt, beide Werke zus. nur 4 Rℓ! — Lever Roman, deutsch, **115** Theile, nur 3⅚ Rℓ — Thakeray Romane, deutsch, **85** Theile, nur 2⅗ Rℓ! — **Venedig** und **Neapel,** 48 Stahlstiche von Poppel u. Kurz, gr. Oktav, nur 40 Sgr! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rℓ! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rℓ! — **Dr. Routh,** die Fortpflanzung des Menschen, groß Oktav, mit vielen Kupfertafeln, 1½ Rℓ! — Das neue Decameron 2 Bände, 2½ Rℓ! — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kunstblättern, 3 Rℓ — Die geheime Hülfe für alle Geschlechtskrankheiten, von Dr. Heinrich versiegelt 1 Rℓ! — Deinhardsteins Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Oktavbänden., statt 12 Rℓ nur 50 Rℓ! — **Chevalier Faublas** Auswahl, in 3 Bdn., 1 Rℓ! — **Casanovas's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, in 17 Bänden, groß Oktav, m. sämmtl. ca. 50 Kupfertafeln, nur 7 Rℓ — 1) Die Geheimnisse des Schaffots, vom Scharfrichter Sanson, 4 Oktbde. 2) Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, große Oktav-Ausgabe mit Kupfern, **beide** Werke zusammen 40 Sgr! — 1) **Polizei-Geheimnisse,** (Pariser Sittenschilderungen,) 3 Bände Oktav, 2) **Der Jesuit** (Klostergeschichte), 2 Bde. 3) Der Kreuzzug der Schwarzen (Jesuiten-Geschichten,) 2 Bände alle 3 höchst interessante Werke, 7 Bde. Oktav, nur 1½ Rℓ — **3** große u. seltene Werke über **Russland** (Geheime Geschichts-Charaktere ꝛc.) statt 14 Rℓ nur 4½ Rℓ — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Rℓ! — **Walter Scott's** beliebte Romane in 7 großen Oktavbänden, statt 9 Rℓ nur 65 Sgr! — **Walter Scott's** beliebte Romane (englisch) 10 Oktavbände, 2½ Rℓ! — 1) **Büffons Naturgeschichte** der Vögel und Säugethiere, 2 Bände, mit 100ten kolorirten Abbildungen, 2) **Humboldt's** Ansichten der Natur, 2 Bde., pompös gebunden, beide Werke zusammen nur 58 Sgr! — **Roman-Bibliothek** deutscher Original-Romane beliebter Schriftsteller der Neuzeit, 10 elegante Oktavbände zus. nur 35 Sgr (Werth über das Sechsfache).

Musikalien!!

Opern-Album, 12 große Opernpotpourris f. Piano (Freischütz Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc. ꝛc.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Rℓ! — **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richards ꝛc., eleg., nur 1 Rℓ! — **Tanz-Album** für **1870,** die neuesten und beliebtesten Tänze, brillant ausgestattet, nur 1 Rℓ! — **Jungmann's** 12 brillante Phantasien f. d. Piano, zus. nur 1 Rℓ! **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr, zusammen 1 Rℓ! — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, nur 1 Rℓ! — **Opern-Duette** für Piano und Violine, Barbier, Lucia, Hugenotten ꝛc., **12** Opern zusammen nur 48 Sgr! — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zusammen nur 1 Rℓ! — **Mozart** und **Beethoven's** sämmtl. **24** große Symphonien für Piano, große Pracht-Quart-Ausg., elegant, nur 4½ Rℓ! — **Schubert's** 80 Lieder, elegant, 24 Sgr! **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc. ꝛc. der beliebtesten Componisten, zusammen nur 2 Rℓ! — **Beethoven** und **Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Rℓ!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rℓ an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.
Geschäftsprincip seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt in nur gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt, von der
Export-Buchhandlung von J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.
Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **Zoll-** und **steuerfrei.**

J. P. Lindner & Sohn,
Pianoforte-Fabrik in Stralsund.
Gegründet: 1825!
Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise, empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.
Specialität für Metall-Pianin's.

1 Knaben vom Lande (Waise) will man an Kinderstatt annehmen. Das Nähere M. Lichtenstein, kl. Oderstr. 10.

Hülfe!
Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche Gehör-Oel mache ich alle Leidende aufmerksam. Das Sausen und Brausen in den Ohren (Vorboten der Taubheit) werden durch den Gebrauch dieses Oels sofort beseitigt.

Thatsachen sind die besten Beweise, weshalb ich zwei Anerkennungsschreiben bekannt mache. Frankirte Aufträge werden prompt ausgeführt.

Soest in Preußen 1870.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels.

Büdesheim b. Bingen, den 4. April 1869.
Herrn Brakelmann in Soest.

Euer Wohlgeboren bitte ich 1 Flakon des ausgezeichneten Gehör-Oels von Dr. Robinson, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochehrwürdige Frau Oberin Johanna Heinrich im englischen Fräulein-Kloster in Mainz zu senden.

Achtungsvoll

gez. **Eser,** Pfarrer.

Diepholz in Hannover, den 22. Januar 1870.
Geehrter Herr Brakelmann in Soest.

Da Sie mir im vorigen Jahre vom Dr. Robinson'schen Gehör-Oel ein Glas gesandt haben, welches außerordentlich gut gewirkt hat, so bitte ich noch um 2 Gläser ꝛc.

Mit Hochachtung

gez. **Zwickert,** Bürgermeister.

Kranken, welche an **Harnbeschwerden** (Stricturen, Harnverhaltung, unwillkürlicher Harnabgang, Bettharnen, Blasenkatarrh ꝛc.), sowie an **Geschlechtskrankheiten** (Onanie, Pollutionen, Impotenz) oder an **Syphilis** leiden, ist dringend zu empfehlen:

Dr. Fränkel's „Aerztlicher Rathgeber".
VII. Auflage. — Preis 20 Sgr.
Zu beziehen v. Verfasser, **Berlin,** Kurstr. 51.
Consultationen brieflich.

Für das geehrte reisende Publikum.

Nachdem ich jetzt mit dem Geschäfte des Herrn **Eduard Zimmermann** in Oletzko, auch die übrigen Lokalien des Grundstücks übernommen, und auf das Bequemste eingerichtet habe, halte ich dieselben den geehrten Reisenden zur geneigten Frequenz empfohlen.

J. Gollub — Oletzko.

J. G. Mann Senior,
Halle a. d. Saale.
Spedition, Commission, Lagerung.
18 Morgen Lagerplatz 3240 □R.
a. Bahnhof mit Schienenverbindung.
Vermiethet: Lagerplätze, Speicher-, Souterrain- und Kellerräum, Kontore u. Wohnungen.

Fallsucht ist heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. Fr. A. Quante, Fabrikant zu Warendorf in Westfalen, Inhaber mehrerer Ehrenzeichen ꝛc.", welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europ. Staaten, sowie aus Amerika, Asien ꝛc. enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franko versandt.

Chablonen zur Wäschestirei, Kästchen mit Alphabet, sowie einzelne **Buchstaben** in 5 verschiedenen Größen.
Petschafte wie jede **Gravirung** in **allen Metallen** bei
A. Schultz, Metall-Chablonenschneider, kl. Domstr. 12.
Echte Dinte zu Wäsche
habe ich von Berlin kommen lassen, indem viele Nachfrage bei mir war, welche ich empfehle. A. Schultz, kl. Domstr. 12
Wäsche wird bei mir sauber u. billig, auch schnell aufgezeichnet und gestickt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit den merkantilischen Verhältnissen Breslau's und der Provinz Schlesien vertrauter, strebsamer, umsichtiger und solider Kaufmann, dem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht Vertretungen achtbarer, namentlich in Colonial- und Fettwaaren leistungsfähiger Häuser. Offerten sub **E. M. 105 poste restante Breslau** erbeten.

Eine erfahrene jüdische Wirthschafterin sucht zum 2. Mai für eine mäßige Wirthschaft eine Stelle. Näheres bei **W. Cohn** in Schwedt a. O.

Variété-Theater.
Dienstag, den 8. März.
Fröhlich. Musikalisches Quodlibet in 2 Aufzügen von Schneider. Zehn Mädchen und kein Mann. Komische Oper in 1 Akt von Franz von Suppé.
Mittwoch, den 9. März.
Lieschen Wildermuth. Lustspiel in 4 Akten von Schreiber.

Stettiner Stadt-Theater.
Dienstag, den 8. März.
Zum Benefiz für Frau **Henriette Meaubert.**
Hinko,
oder:
König und Freiknecht.

Mittwoch, den 9. März.
Narciß.
Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.